

Zukunftswerkstatt an der Judohalle

Dokumentation der Veranstaltung und der digitalen Ideensammlung

Wann: 02. November 2022, 14.00-17.00Uhr // bis 12.12.2022 digital (Webseite Stadtverwaltung Erfurt, Facebook, Instagram)

Wo: Freiflächen vor der Judohalle Melchendorf

Ablauf

- 14:00 Begrüßung und Einführung
- 14:15 Information & Diskussionen an den Stationen
- 15:00 Rundgänge
- 16:45 Blitzlichter und Abschied

Im Rahmen einer dreistündigen Veranstaltung konnten die Teilnehmenden an Info-Tischen ins Gespräch mit der Erfurter Stadtverwaltung und dem begleitenden Planungsbüro GRUPPE Planwerk kommen. Die Teilnehmenden konnten sich zum Modellvorhaben, den Potentialen und Rahmenbedingungen der Neugestaltung der Freifläche an der Judohalle Melchendorf informieren und ein Verständnis für das Vorhaben entwickeln. Über Handouts und Poster mit gezielten Fragestellungen und inspirierenden Referenzprojekten wurde den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, ihre Ideen zur Gestaltung der Freiflächen einzubringen und diese mit Inputgebenden zu diskutieren. Begleitete Rundgänge über die Freifläche und die unmittelbare Umgebung halfen dabei, die Rahmenbedingungen und Ziele (Nahtstelle Wiesenhügel und Melchendorf) der Neugestaltung zu erschließen und die Ideensammlung anzuregen. Das Bespielen und Aneignen der Fläche durch Angebote sozialer Einrichtungen ermöglichte während der Werkstatt ein Testen von Aktivitäten und Formen des Zusammenkommens.



Ziele der Veranstaltung

- Informieren zum Modellvorhaben und Beteiligungsmöglichkeiten
- Informieren zur Bestandsanalyse rund um die Judohalle und der Freiflächen
- Sammeln von Ideen zur Gestaltung der Freifläche
- Diskutieren mit Lokalexpert*innen zu aktuellen und zukünftigen Nutzungen und Nutzenden der Freiflächen
- Mit der Nachbarschaft und betroffenen Zielgruppen wie den Anwohner*innen und Jugendlichen ins Gespräch kommen und ggf. Ängste auffangen

Teilnehmende

- insgesamt rd. 200 Teilnehmende
- Interessierte Anwohner*innen aus Melchendorf und Wiesenhügel, Kinder- und Jugendliche vom Wiesenhügel
- Lokale Akteure:
 - Herr Plhak, Ortsteilbürgermeister Wiesenhügel
 - Herr Albold, Ortsteilbürgermeister Melchendorf
 - Jugendhaus Wiesenhügel
 - Erfurter Judoclub e. V.
 - Quartiersmanagerin Erfurt Südost
 - Streetworker, Streetworkerin Süd mit Bus, mobilem Wohnzimmer und Mini-Tischtennis
 - Grundschule34 mit Kinderschminken und Dosenwerfen
 - Stadträte
 - Dezernent für Kultur und Stadtentwicklung Stadt Erfurt
 - Erfurter Sportbetrieb
 - Stadtverwaltung Erfurt

Digitale Ideensammlung

Teilnehmende wünschten sich weitere Möglichkeiten der Ideensammlung zur Freiflächengestaltung der Judohalle Melchendorf für diejenigen, die nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten (bspw. Berufstätige oder Schüler*innen). Aus diesem Grund wurde im Nachgang zur Veranstaltung eine digitale Ideensammlung bis zum 12.12.2022 auf verschiedenen Kanälen im Internet ermöglicht. Einladungen zur Ideensammlung wurden über die Webseite der Stadt Erfurt und den Erfurter Social-Media-Kanälen (Facebook, Instagram) geteilt. Über die Kommentarfunktionen der Social-Media-Kanäle konnten so weitere Ideen gesammelt und Vorschläge eingebracht werden.

Ergebnisse der Veranstaltung

Im Folgenden werden zum einen Diskussionspunkte der Teilnehmenden pro Station und Aktivität der Veranstaltung beschrieben. Zum anderen werden die Ideen zur Neugestaltung der Freifläche an der Freifläche qualitativ und quantitativ zusammengefasst. Die Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltung fließen in die Neuplanung der Freifläche ein.

1. Rückmeldungen zum Modellvorhaben und zur Beteiligung
2. Ergänzungen und Rückmeldungen zur Bestandsanalyse
- 3a. Stimmungsbilder zu Qualitäten und Gestaltungselementen der Freifläche
- 3b. Ideensammlungen zu zukünftigen Nutzungen und Nutzenden der Freiflächen
- 3c. Diskussionen und Ideensammlungen während der Rundgänge
4. Zusammenfassung der Ideensammlung

1. Rückmeldungen zum Modellvorhaben und zur Beteiligung



Die Station 1 sollte den Teilnehmenden Orientierung zum Modellvorhaben, den Beteiligungsmöglichkeiten und der Neugestaltung der Freifläche an der Judohalle bieten. Die Teilnehmenden waren insgesamt interessiert und aufgeschlossen für das Modellvorhaben und das Teilprojekt zur Freiflächengestaltung an der Judohalle Melchendorf. Sie bekundeten unter anderem Freude über Veränderungen, aber auch fehlende Vorstellungskraft für mögliche Gestaltungen und Funktionen auf der Freifläche. Eine Person diskutierte die Angemessenheit des Gesamtprojekts vor dem Hintergrund des Klimawandels und der aktuellen Energiekrise.

Außerdem wurden die Teilnehmenden eingeladen, auf einem Luftbild ihren Wohnort zu markieren: die Teilnehmenden waren überwiegend aus der Nachbarschaft des Projekts, sowohl aus Wiesenhügel als auch aus Melchendorf. Außerdem gab es Teilnehmende aus der Altstadt und anderen Stadtteilen und Ortschaften (Stadträtin, Lehrende der Grundschule, Mitarbeitende Jugendclub).



An dieser Station wurden außerdem Hinweise zu den Kommunikationsmitteln zur Bewerbung und Bekanntmachung der Veranstaltung gesammelt: Vor allem wurden dabei die Handzettel im Briefkasten und auch das Banner vor Ort erwähnt.

2. Ergänzungen und Rückmeldungen zur Bestandsanalyse

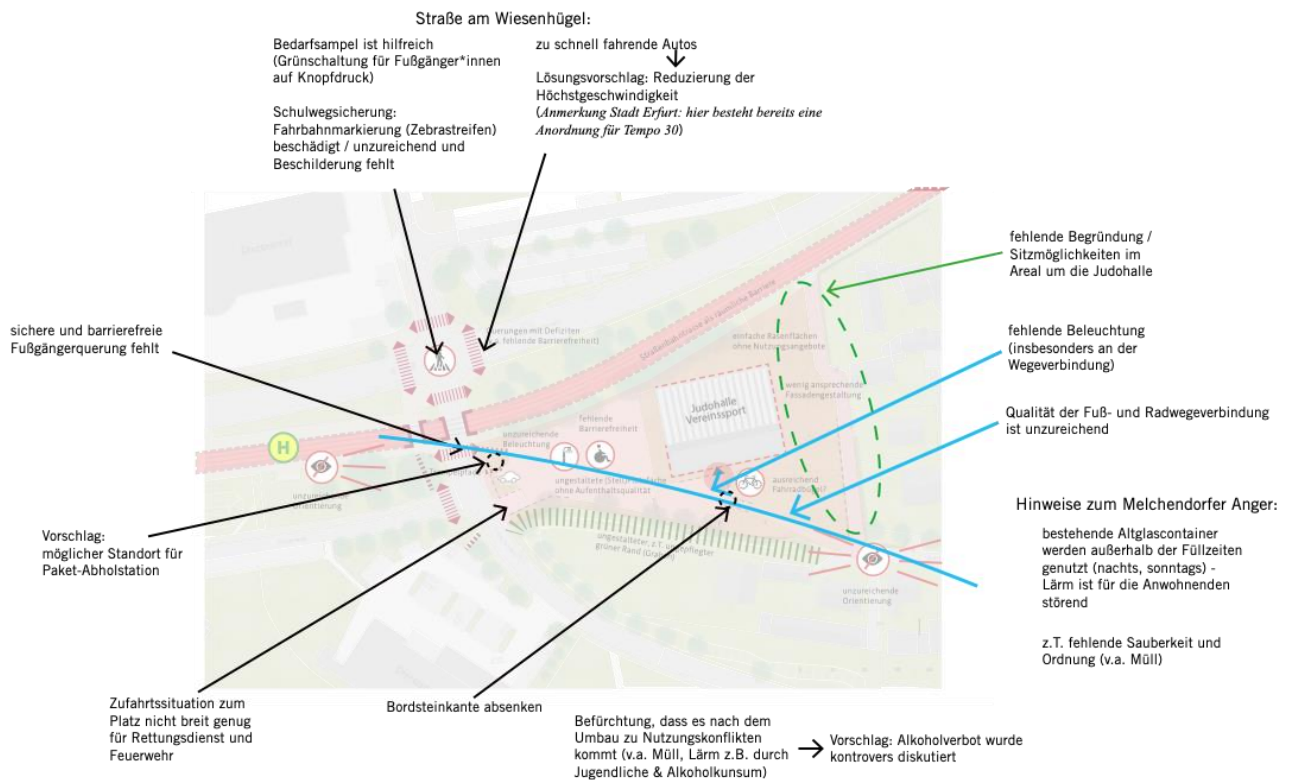
An dieser Station wurde die Bestandsanalyse zur Freifläche an der Judohalle, die GRUPPE PLANWERK vorab entwickelte, vorgestellt und mit den Teilnehmenden rückgekoppelt.

Im folgenden Konfliktplan (GRUPPE PLANWERK) werden die Hinweise der Teilnehmenden zu Konfliktthemen zusammengefasst. Die Hinweise decken sich größtenteils mit Ergebnissen der vorangegangenen Bestandsanalyse. Ergänzend wurde besonders auf Nutzungen mit Konfliktpotential hingewiesen.



KONFLIKTPLAN - Umfeld Judohalle

-> Feedback Workshop Judohalle



3a. Stimmungsbilder zu Qualitäten und Gestaltungselementen der Freifläche



An der Station 3 wurde in die Zukunft zur Gestaltung der Fläche geschaut. Die Fragen "Was wünschen Sie sich für die Freifläche?" und "Welche Ideen haben Sie zur Gestaltung der Freifläche?" standen im Vordergrund der Diskussion mit den Teilnehmenden.

Referenzen von Projekten und Gestaltungselementen luden die Teilnehmenden dazu ein, zum einen Inspirationen und Möglichkeiten der Neugestaltung kennenzulernen und zum anderen während der Veranstaltung ein Stimmungsbild ihrer Präferenzen, mit Klebepunkten markiert, entstehen zu lassen.



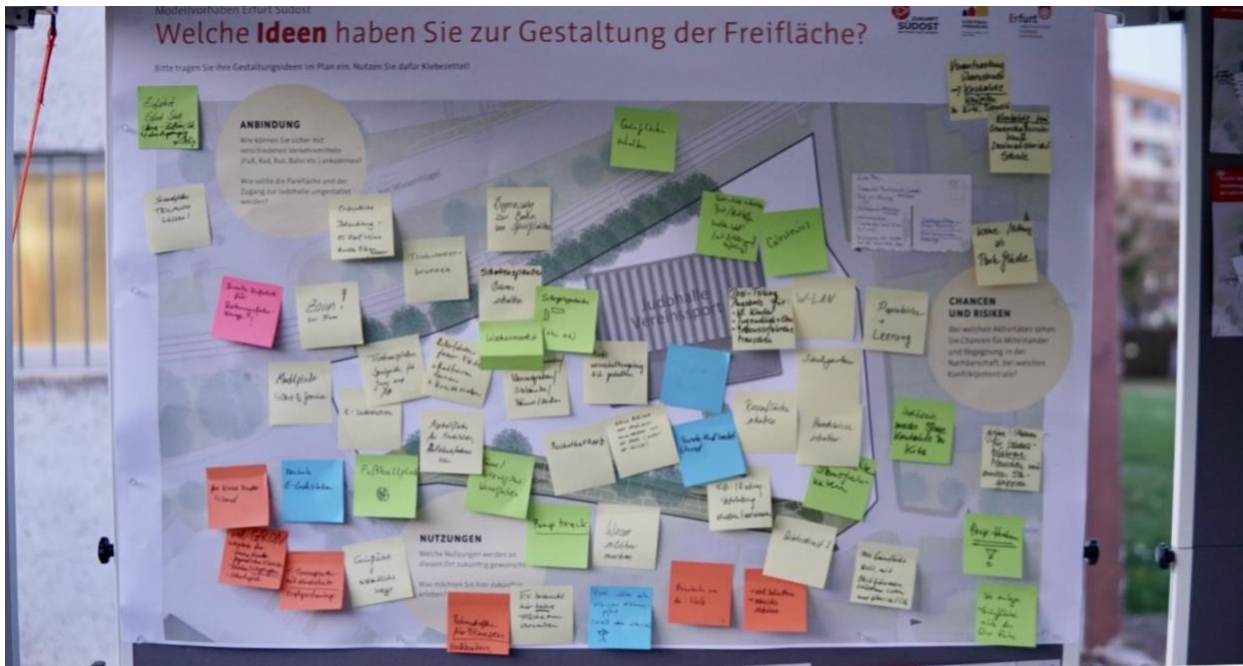
Besonders positive Rückmeldungen bekamen die Atmosphären und Referenzbeispiele mit den folgenden Eigenschaften, woraus sich die Prioritäten für eine Gestaltung der Freifläche ablesen lassen, die sowohl Lebendigkeit als auch Ruhezeiten zulassen:

sportlich (16)	Gerätesport für jung bis alt, Tischtennisplatten, Parkour
bunt und duftend (16)	Blumen- und Sträucherbeete, Obstbaumwiese (Kirsche)
naturnah und klimaangepasst (14)	Einbindung des Wassergrabens, Insektenhotel
hell und sicher (9)	Wegebeleuchtung
ruhig und entspannt (8)	einzelne Sitzgelegenheiten auf Wiesen, unter Bänken, am Spielplatz
gemeinsam und kommunikativ (6)	Bänke mit Sichtkontakt
generationsübergreifend (5)	Bouleplatz, Lerngarten
spielend und belebt (4)	Kletterstangen für Klein bis Groß
mobil (4)	barrierefrei für Rollstuhlfahrer, Radfahrer und Fußgänger
informativ und lehrreich (4)	Schulgarten

3b. Ideensammlungen zu zukünftigen Nutzungen und Nutzenden der Freiflächen

Weiterführend teilten die Teilnehmenden ihre Wünsche und Hinweise an die Gestaltung der Freifläche über ausgefüllte Handouts, Post-Its an einer Ideenwand und während zwei Rundgängen über das Areal mit. Die Hinweise der Teilnehmenden sind untenstehend in Form einer Tabelle, eines Diagramms und einer Kartierung zusammengefasst.

Sport	<ul style="list-style-type: none"> • Fitness-Geräte und Parcours für Jung und Alt (sollten robust und massiv sein, um Abnutzung vorzubeugen) • Basketball- und Fußballplatz • Tischtennisplatten • besonders geeignet sei die aktuell versiegelte Fläche für Sportnutzungen
Spielen	<ul style="list-style-type: none"> • Platz mit glatter Oberfläche zum einfachen Fahren mit Rollschuhen, Fahrrädern, Skates, Rollern • Spielbereiche sollen unbedingt vor Bahntrasse geschützt sein
Begrünung	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzgärten für Kinder zum Lernen und Naschen (mitzudenken sei hier Vandalismusgefahr) • Obstbäume • keine versteckten Nischen durch Bepflanzung erzeugen • schattenspendende Bäume erhalten und ergänzen
Wasser	<ul style="list-style-type: none"> • Trinkbrunnen (zu beachten sei hier die Wartung und Säuberung) • Wasserspiel in Verbindung mit dem Wassergraben anlegen • Kneipbecken
Sitzgelegenheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Wünsche für Bänke zum Verweilen stehen im Kontrast zu Angst vor "Orten zum Abhängen", die laute Nutzende anziehen würden
Wegeverbindung	<ul style="list-style-type: none"> • Beleuchtung und Winterdienst zur Sicherheit • neue Beschaffenheit des Bodenmaterials • Rad- und Fußwegeverbindung stärken
Parken	<ul style="list-style-type: none"> • Parkplätze für Kfz-Fahrzeuge sollten stark reduziert werden, da an der Judohalle hauptsächlich kurze Stopps zum Bringen und Abholen von Kindern und Jugendlichen stattfinden würden • Fahrradstellplätze anlegen
Überdachung	<ul style="list-style-type: none"> • als Regenschutz



3c. Diskussionen und Ideensammlungen während der Rundgänge

Während der Werkstatt fanden zwei Rundgänge über die Freifläche statt. Diese luden die Teilnehmenden dazu ein, die Rahmenbedingungen des Vorhabens vor Ort kennenzulernen und an Ort und Stelle Ideen für die Freiflächengestaltung mit anderen Teilnehmenden zu diskutieren. Die Rundgänge wurden vom Garten- und Friedhofsamt, dem Stadtentwicklungsamt und Zebralog geführt. Die Teilnehmenden und Gesprächsthemen der zwei Gruppen waren sehr unterschiedlich:

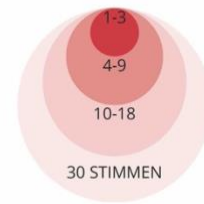


In der ersten Gruppe waren vor allem Bewohner*innen zwischen 40 und 70 Jahren aus den Siedlungen Melchendorf und Wiesenhügel vertreten. Sie sprachen sich stark für reduzierte Stellplätze für Autos und das Einrichten von Sportangeboten für Jung und Alt auf der westlichen Seite des Areals aus. An diskutiert wurde auch der Umgang mit dem Wassergraben als Gestaltungselement in Form eines Brunnens oder anderen Wasserspiels. Die Gestaltung der östlichen Seite des Areals wurde kontrovers diskutiert. Es bestanden zum einen Wünsche nach Aufenthaltsmöglichkeiten mit Sitzgelegenheiten und weiteren Begrünungen auf der Wiese. Zum anderen befürchteten die Bewohner*innen der angrenzenden Grundstücke zu hohe Lautstärke, wenn neue Gestaltungselemente zum Verweilen einladen würden.

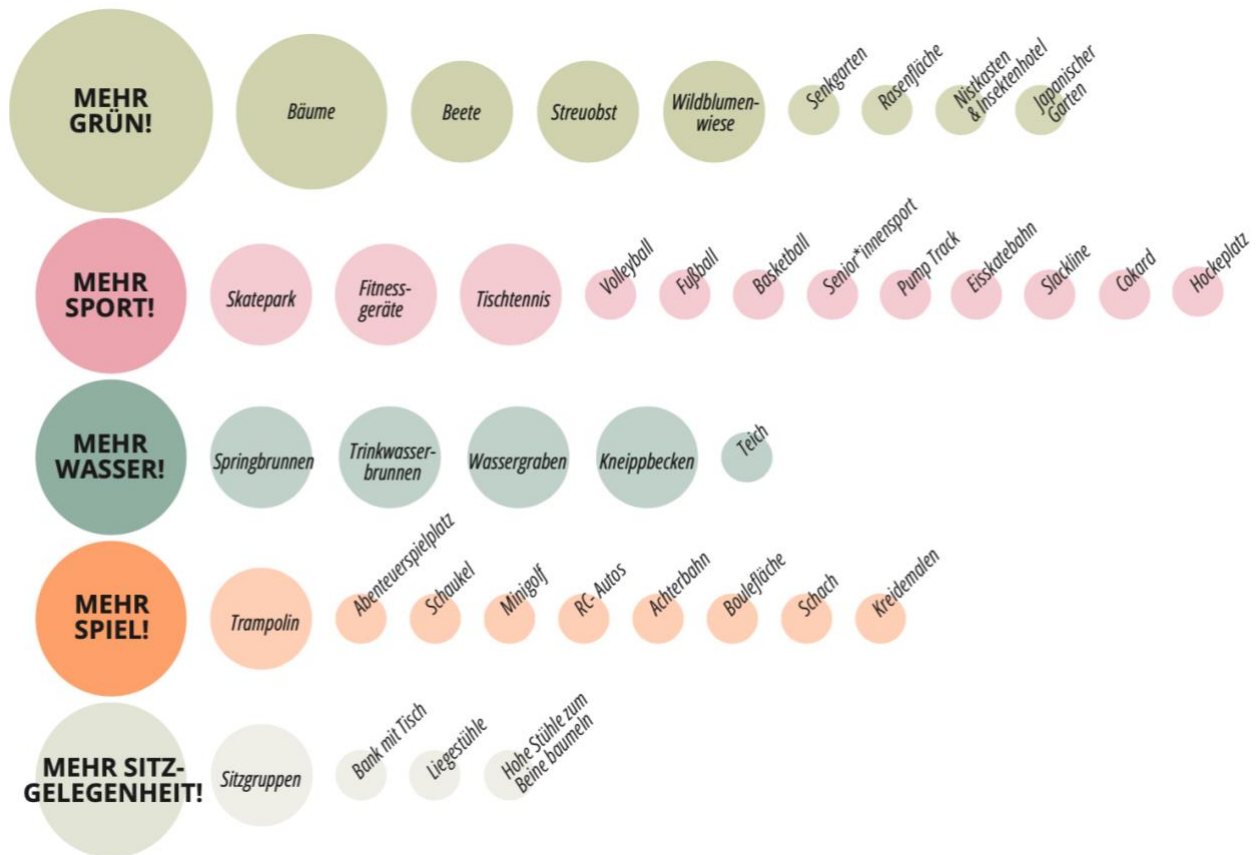
Eine zweite Gruppe bestand aus Jugendlichen zwischen 10 und 16 Jahren aus dem Stadtteil Wiesenhügel in Begleitung von Sozialarbeitenden und Betreuenden des Jugendclubs. Viele Teilnehmende wünschten sich, kostenfreie Bewegungs- und Sportmöglichkeiten im Stadtteil aufzustocken und die Freifläche vor der Judohalle dafür zu nutzen. Der Bodenbelag sollte rollbar, beispielsweise zum Skaten sein und die Geräte (wie Parcours) Angebote für Aktivitäten liefern. Ein Jugendlicher war überzeugt, dass die Freifläche Jugendliche zum Verweilen mit Musik einladen würden. Die begleitenden Sozialarbeiter*innen hinterfragten, ob Aufenthaltsqualität und Verweilmöglichkeiten ausgeschlossen werden sollten, wenn die Aufwertung des Ortes durch die Freiflächengestaltung eine Bereicherung für alle sei.

4. Zusammenfassung der Ideensammlung

„Welche Ideen haben Sie zur Gestaltung der Freifläche an der Judohalle?“



Hinweise zu Nutzungen



Im linken Teil der Grafik werden übergeordnete Ideen dargestellt, die durch spezifische Wünsche an die Platzgestaltung im rechten Teil ergänzt werden. Die Kreisgröße stellt dabei die Häufigkeit der Nennungen der jeweiligen Idee dar: ein bis drei Nennungen = kleinster Kreis, vier bis neun Nennungen = mittlerer Kreis, zehn bis 18 Nennungen = großer Kreis. Der sehr große Kreis weist auf die 30 Nennungen des Wunsches nach "Mehr Grün!" hin.

Der Großteil der Wünsche der Beteiligten bezog sich auf die Gestaltung einer Grünfläche. Die Grünfläche wurde von den Beteiligten am östlichen Rand der Freifläche, östlich der Judohalle verortet. Viele Menschen wünschen sich **Mehr Grün!**, welches durch eine Wildblumenwiese, einen Nistkasten oder ein Insektenhotel die Biodiversität unterstützen kann (insgesamt zehn Nennungen). Außerdem wurde der Wunsch nach der Möglichkeit, sich aktiv im Garten einzubringen, deutlich: Neun mal wurde der Wunsch nach Beeten geäußert, die im Rahmen einer Patenschaft oder betreut durch die Schule und Kita zum Gärtnern einladen.

Wünsche nach **Mehr Sport!** wurden am zweithäufigsten genannt. Zwölfmal wurde die Idee allgemeiner Sportmöglichkeiten genannt und weitere 47 Nennungen beziehen sich auf verschiedene spezifische Sportplätze. Am beliebtesten wären ein Skatepark (12 Nennungen), Fitnessgeräte wie Klimmzugstangen (sieben Nennungen) und eine Tischtennisplatte (sechs Nennungen). Die Beteiligten verorteten die verschiedenen sportlichen Nutzungen in der Mitte der Freifläche, westlich neben der Judohalle. Dabei wurde durch die Teilnehmenden darauf hingewiesen, dass die Asphaltierung dieses Bereichs für das sehr beliebte Skaten wenigstens teilweise bestehen bleiben sollte.

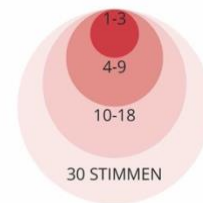
Der Wunsch nach **Mehr Wasser!** wurde 13 mal genannt. Die mögliche Umsetzung wurde von den Beteiligten häufig entlang des bestehenden Schulzegrabens verortet. Auch in Bezug auf mögliche Wasserflächen wünschen sich die Beteiligten aktivere Nutzungen wie ein Kneippbecken und einen Trinkbrunnen.

Westlich neben den Sportbereich wurden von vielen Beteiligten verschiedene **Spielideen** eingezeichnet. Zwar wurden diese insgesamt weniger im Plan verortet, teilweise aber ebenfalls an die bestehende Asphaltfläche angegliedert (Ferngesteuerte Modellautos, Kreidemalen, Schach). Insgesamt 26-mal wurden Ideen in dem Bereich **Mehr Spiel!** genannt. Hier waren die Beteiligten besonders kreativ. Neben dem Trampolin (vier Nennungen) und dem klassischen Sandkasten (eine Nennung), wurden u.a. die Ideen Minigolf, Achterbahn, Abenteuerspielplatz und Boule geäußert (jeweils ein bis zwei Nennungen).

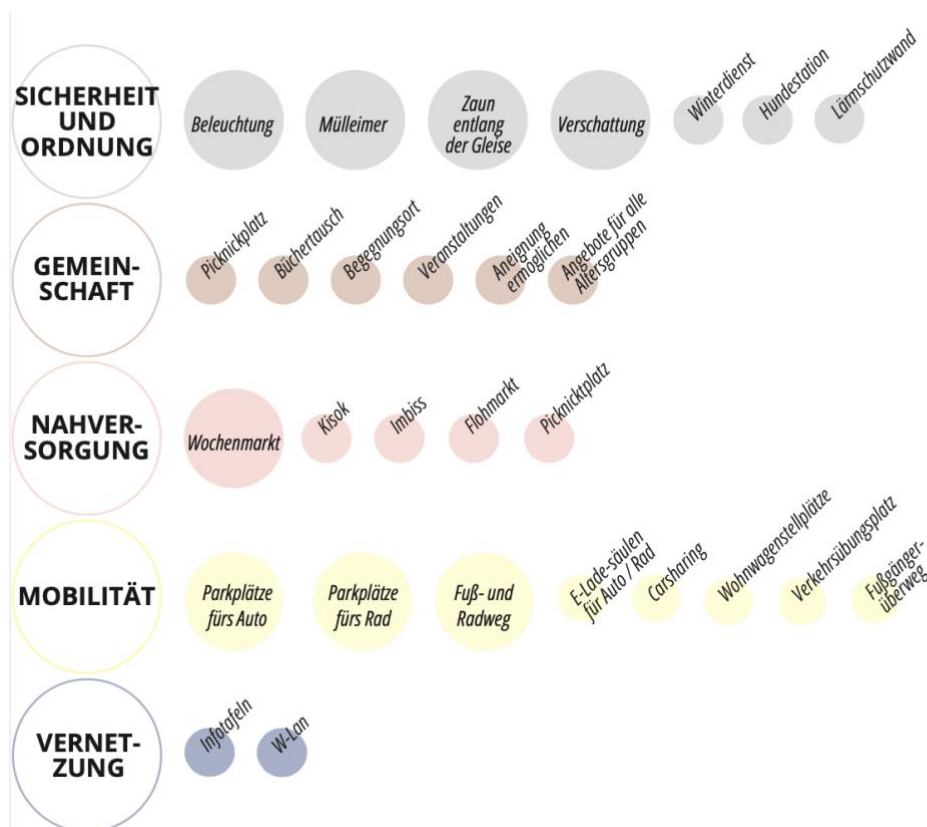
Wünsche nach **Mehr Sitzgelegenheiten!** wurden 18-mal genannt. Dabei ließ sich durch die Zeichnungen der Beteiligten keine klare räumliche Verortung ableiten. Insgesamt war allerdings der Wunsch nach sozialer Interaktion und der Möglichkeit zusammenzukommen ablesbar: Häufig wurde die Idee durch die Nennung von

Sitzgruppen, Bänken mit Tischen, oder im Kreis angeordnete Sitzgelegenheiten spezifiziert.

„Welche Ideen haben Sie zur Gestaltung der Freifläche an der Judohalle?“



Hinweise zur Infrastruktur



Die Ideen der beteiligten Anwohner*innen im Bereich Infrastruktur der Freifläche lassen sich in vier verschiedene Bereiche gliedern: *Sicherheit, Gemeinschaft, Nahversorgung* und *Mobilität*.

Insbesondere im Bereich **Sicherheit und Ordnung** sind viele Ideen eingegangen (insgesamt 36 Nennungen): Die meisten Nennungen konzentrierten sich dabei auf eine bessere Beleuchtung der Freifläche insbesondere entlang des Weges, mehr Mülleimer in dem Gebiet sowie ein Zaun im nördlichen Rand des Gebiets, der die zukünftigen Sport- und Spielflächen von der Bahntrasse schützt. Angesichts sich häufender Hitzewellen, war die Verschattung der Freifläche durch Bäume oder Sonnensegel ein mehrfach

genanntes Thema (sechs Nennungen). Insbesondere durch direkte Anwohner*innen wurde der Wunsch nach einer Lärmschutzwand geäußert.

Infrastruktur zur Stärkung der **Gemeinschaft** ist ebenfalls eine Idee, die zwar (vermutlich, weil schlecht räumlich darstellbar) weniger häufig in die Karten eingezeichnet, aber umso häufiger in den textlichen Beschreibungen und Gesprächen genannt wurde. Hier kamen die Ideen nach Begegnungsmöglichkeiten, einer Bühne für Veranstaltungen und einem Büchertausch in der alten Telefonzelle auf. Als weitere Idee wurde genannt, die Angebote der Judohalle vielfältiger auszugestalten und dafür die Freifläche zu nutzen. Immer wieder wurde auch der Wunsch nach vielfältigeren altersgerechten Angeboten geäußert.

Im Bereich **Nachversorgung** wurde viermal die Idee eines Wochenmarkts geäußert. Jeweils einmal wurden Kiosk, Flohmarkt, Imbiss und Picknickplatz genannt.

Im Bereich **Mobilität** wurde die Idee geäußert, die aktuellen Parkplätze im Nordwesten der Freifläche zu behalten und weiterzuentwickeln. Hier sollten neben den bestehenden Parkplätzen für Autos, Stellplätze für Fahrräder und Wohnwägen sowie E-Ladesäulen für Autos und Fahrräder gebaut werden. Außerdem wurde mit einer ebenfalls hohen Häufigkeit von neun Nennungen die Idee geäußert, die bestehende West-Ost-Wegeverbindung über die Freifläche für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen auszubauen.

Hinweise zu Risiken und Zielkonflikten

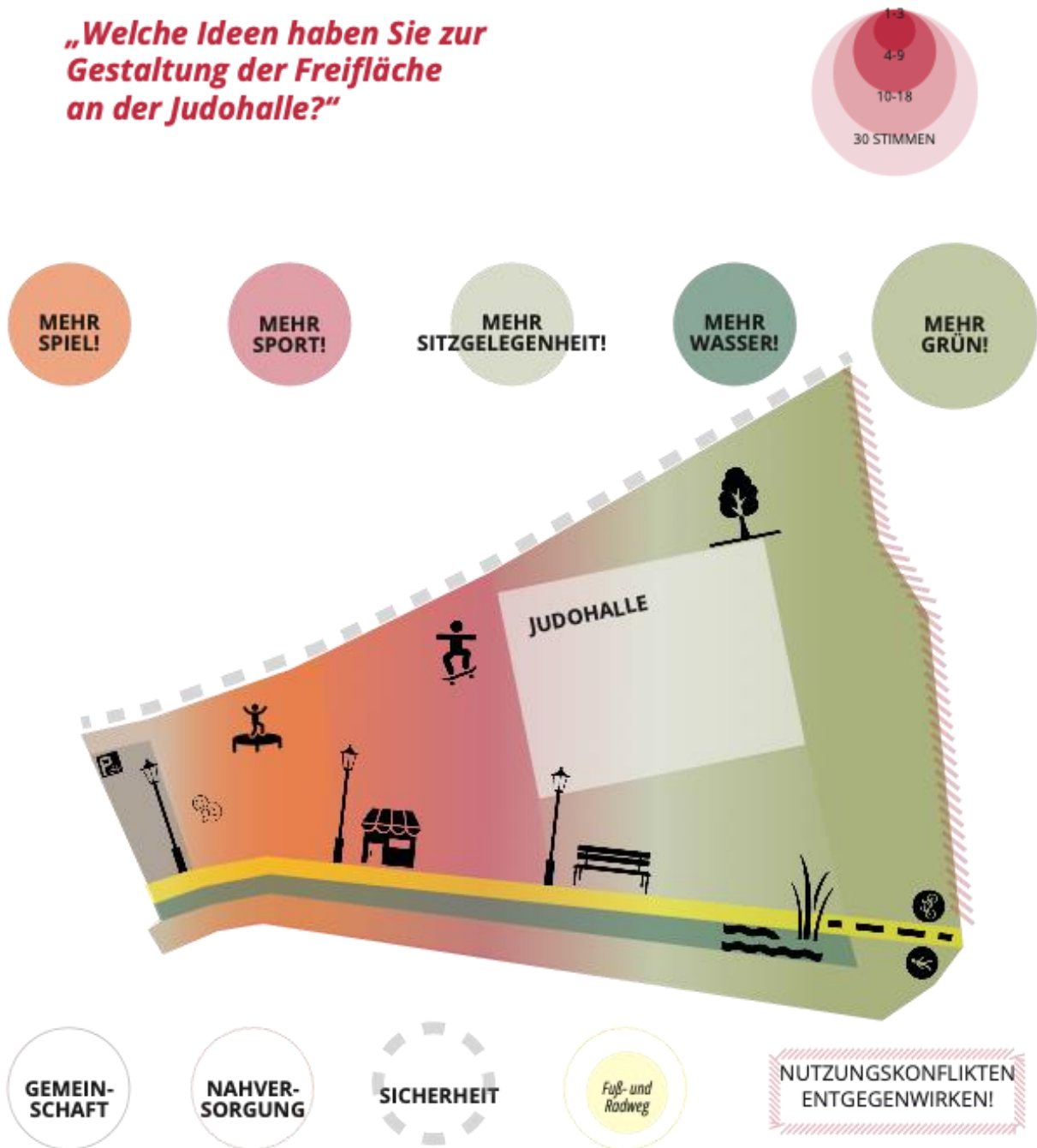


Eine gestalterische Aufwertung der Freifläche um die Judohalle wurde hinsichtlich der zukünftigen intensivierten Nutzung auch als Risiko eingeschätzt. Die Anwohner*innen befürchteten vorwiegend Lärmbelästigung und Verschmutzung. Auch die unterschiedlichen bereits bestehenden Nutzer*innengruppen mit ihren teils divergierenden Ansprüchen an den Ort lösten Bedenken aus.

Allerdings wurde die Umgestaltung auch als Potential aufgefasst, die bereits bestehenden Nutzungskonflikte aufzugreifen und zu moderieren. So wurde

beispielsweise die Idee formuliert, durch bessere Beleuchtung der Fläche, Mülleimer und Hundestationen bestehende Probleme lösen zu können.

„Welche Ideen haben Sie zur Gestaltung der Freifläche an der Judohalle?“



Räumliche Darstellungen und Überlagerung der Ideensammlung

Zusammenfassend, ergibt sich aus der Ideensammlung für die zukünftige Freifläche um die Judohalle eine räumliche Anordnung durch Überlappungen der Wünsche an die Nutzungen und Ausstattungsmerkmale. Diese spiegeln teilweise aktuelle Nutzungen der Fläche wieder

und orientieren sich teilweise an bestehender Infrastruktur. Manche Ideen wurden noch nicht konkret auf der Fläche verortet.

Häufige Übereinstimmung der Hinweise gab es zu folgenden Themen: Die Parkplätze am nordwestlichen Rand der Fläche sollten im Sinne der Beteiligten auch in der zukünftigen Entwicklung dort Platz finden. Der **Stellplatzbereich** mit Anschluss an die Verkehrskreuzung und Nahversorgung sollte allerdings weiterentwickelt werden (Auto, Fahrrad, Wohnmobil + Ladesäulen) und dabei teilweise rückgebaut werden. Als neue Nutzungen für einen Teil der asphaltierten Fläche im westlichen Bereich des Areals wurde durch die Teilnehmenden **Spiel** und **Sport** vorgesehen. Der häufig genannte Wunsch nach mehr **Grünflächen** wurde durch die Teilnehmenden in ihren Zeichnungen und Beschriftungen vermehrt als weiträumige Fläche im östlichen Bereich des Areals und oberhalb der Judohalle verortet. Außerdem besteht der Wunsch der Teilnehmenden die bestehende **Wegeverbindung** für Rad- und Fußverkehr auszubauen und durch Beleuchtung attraktiver zu machen.

Einzelne konkrete Ideen gab es zu folgenden Themen: Zwei jeweils mehrfach genannte Ideen beziehen sich sehr konkret auf den äußeren Rand der Fläche: einerseits ein **Schutzelement**, das den nördlichen Teil der Fläche von den Bahnlinien abschirmen soll und zweitens ein Schallschutz am östlichen Rand, um die angrenzenden Einfamilienhäuser vor Lärm zu bewahren; andererseits sollte der bestehende Schulzegraben ausgebaut und damit zugänglicher gemacht werden.

Unklar bleibt allerdings die genaue Verortung der unterschiedlichen Gestaltungsmerkmale der Grünfläche wie zum Beispiel Beete, Wiese und Bäume. Außerdem ist die Verortung von Sitzgelegenheiten und Nahversorgungsmöglichkeiten noch offen. Hier ergab die Auswertung es keine eindeutigen bzw. widersprüchliche räumliche Vorstellungen.

Weitere Hinweise:



Obwohl nicht in der Entwicklung mitinbegriffen, war das Gebäude der Judohalle ebenfalls Thema der Gestaltungsideen. Insgesamt fünfmal wurde das Thema **Judohalle aufwerten!** genannt und durch die Ideen der Errichtung einer Dachterrasse, der

Installation von Dachbegrünung und der Sanierung der Fassade spezifiziert (jeweils eine Nennung).

Empfehlungen für den Umgang mit Herausforderungen und Zielkonflikten in den weiteren Planungen:

Die Skizzen, Ideensammlungen und Gespräche der drei Beteiligungsebenen zusammenfassend, ergeben sich verschiedene Perspektiven auf die Zukunft der Fläche. Die besonders häufig genannten Ideen zusammenfassend, lässt sich folgendes Bild der zukünftigen Freifläche um die Judohalle zeichnen: Die Anwohner*innen wünschen sich einen aktiven, vielfältig genutzten Ort, der Jung und Alt zu Sport und Spiel, Grün- und Wasserflächen und viel Gemeinschaft einlädt. Um diesen neuen Aufenthaltsort nicht zu überfordern, wird durch die Beteiligten die Notwendigkeit geäußert, die aktuell mangelhafte Infrastruktur auszubauen. Nur durch sichere Wegeverbindungen, Beleuchtung, Mülleimer usw. könne der Ort das Vorurteil eines Angstraums überwinden. Auch müssten die divergierenden Ansprüche an die zukünftigen Nutzungen des Orts in der räumlichen Gestaltung mitgedacht werden (beispielsweise durch Lärmschutzmaßnahmen gegenüber dem angrenzenden Wohngebiet sowie Sicherheitsmaßnahmen entlang der Bahntrasse). Befürchtungen der Lärmbelästigung und Beschmutzungen der Freiflächen und Umgebung sollten planerisch mitgedacht werden. Immer wieder wurde dahingehend die Idee geäußert, die Nutzungen der Freifläche an die bestehende soziale Infrastruktur (Sportverein, Jugendzentrum, Schule, Kita) anzugliedern und damit eine engere Betreuung und Verwaltung des Orts zu gewährleisten. Dies seien Ideen, um ein harmonisches Miteinander der zukünftigen Nutzenden der Freifläche und der Anwohner*innen zu ermöglichen.

- Nutzungsmöglichkeiten anbieten, die verschiedene Altersgruppen ansprechen
- physische Gestaltungselemente für Sicherheit und Lautstärkereduzierung in den Planungen aufnehmen
- Orte zum Aufhalten für verschiedene soziale Gruppen ermöglichen und Kommunikations- und Mediationsstrategien zum Umgang mit ihnen entwickeln
- Prüfen, ob eine weitere Reduktion der PKW-Stellplätze möglich ist, um Stellplätze für weitere Mobilitätsformen zu ergänzen

Abbildungen

Fotografien: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung Erfurt, Oliver Gentzcke

Grafiken: Zebralog GmbH

Grafik Konfliktplan S.4: GRUPPE PLANWERK